

Liebe Leserinnen und Leser,

die FDP ist raus aus dem Bundestag. Das ist gut für die Finanztransaktionssteuer, denn die FDP hat keine Gelegenheit versäumt, die Steuer madig zu machen. Drei der vier Parteien im Bundestag sind Mitglieder unserer Kampagne und wir bauen darauf, dass sich unsere Kampagnenforderungen in einem späteren Koalitionsvertrag niederschlagen werden. Hinsichtlich der breiten Ausgestaltung der Steuer dürfte die neue Bundesregierung kaum hinter den bisherigen Stand zurückfallen, bei der Einnahmenverwendung sieht es dagegen viel schlechter aus.

Anfang September wurde die erste Lesung des Richtlinienentwurfs der teil-europäischen Finanztransaktionssteuer abgeschlossen. Nun müssen die Einwände der Fachbeamten ausgewertet werden. Da jedoch Frankreich und Italien in den Verhandlungen ganz andere Vorstellungen von der Steuer hatten, als etwa Kommission und Bundesregierung, herrscht Ratlosigkeit, wie es weitergehen soll. Solange die neue Bundesregierung nicht steht, dürfte auf europäischer Ebene nicht viel passieren.

Anfang September wurde den Medien ein Gutachten des Juristischen Diensts des EU-Rats zugespielt und als Todesurteil für die Steuer aufgebauscht. Doch das Gutachten ist nur eine Einzelmeinung zu einem Teilaspekt der Steuer (dem Ansässigkeitsprinzip) und die Deutung ist umstritten. Die EU-Kommission hatte die Rechtskonformität schon vor Einleiten der Verstärkten Zusammenarbeit geprüft. Das Ansässigkeitsprinzip ist demnach mit EU- und Völkerrecht vereinbar und sei auch vergleichbar mit Regelungen im Umsatzsteuerrecht. Die Rechtsdiskussion soll bei einem Folgetreffen fortgeführt werden.

Inhalt:

- Entwicklungen im Inland
- Entwicklungen im Ausland
- Kampagnenaktivitäten

Entwicklungen im Inland:

22. September: Nach dem Rausflug der FDP sitzen nur noch Befürworter der Finanztransaktionssteuer im Bundestag.

16. September: [Bundesfinanzminister Schäuble](#) sieht die Finanztransaktionssteuer durch das Rechtsgutachten des Juristischen Diensts des EU-Rats nicht gefährdet.

12. September: Etwas vorschnell sieht eine Satire im [Bayerischen Rundfunk](#) die Finanztransaktionssteuer begraben.

Entwicklungen im Ausland:

20. September: [David Hillman](#), Initiator der britischen Robin Hood Tax-Kampagne, erhält einen Preis für die Kampagne.

10. September: [EU-Steuerkommissar Semeta](#) weist die Einwände des Juristischen Diensts zurück. Es liege ein Missverständnis vor.

10. September: Die [österreichischen Grünen](#) nennen das Gutachten des Juristischen Diensts einen schlechten Scherz.

10. September: Ein Gutachten des [Juristischen Dienst](#) des Europäischen Rats beanstandet einen zentralen Aspekt des Steuerdesigns, nämlich das Ansässigkeitsprinzip.

5. September: Inzwischen sprechen sich 25 Stadträte in [Großbritannien](#) für eine Robin-Hood-Steuer aus.

3. September: Die [Verhandlungen in Brüssel](#) gehen nur schleppend voran. Die Stuttgarter Zeitung nennt einige kontroverse Themen.

1. September: In [Italien](#) tritt eine Steuer auf Hochfrequenzhandel in Kraft: Auftragsänderungen und Stornierungen werden mit einem Satz von 0,02 Prozent besteuert, wenn sie innerhalb von 0,5 Sekunden erfolgen.

Kampagnenaktivitäten

1 Million Unterschriften für die Finanztransaktionssteuer!

Jetzt geht es ums Ganze: Seit Frankreich, Deutschland und neun andere EU-Staaten beschlossen haben, die Finanztransaktionssteuer im Rahmen der verstärkten Zusammenarbeit einzuführen, ist diese Kampagnenforderung auf einem guten Weg, bald umgesetzt zu werden. Doch natürlich interveniert die Finanzlobby: Ob bestellte Gutachten, bewusst falsche Aussagen oder andere Tricksereien – die Finanzbranche dreht und windet sich, um der drohenden Regulierung zu entgehen.

Wir bestehen darauf: Nur eine Erhebung auf alle Transaktionen ohne unnötige Ausnahmen stellt sicher, dass die Steuer nicht unterlaufen werden kann. Die Einnahmen müssen zur weltweiten Armutsbekämpfung und für den Klimaschutz eingesetzt werden!

Bitte helft mit: Wir wollen mit dem europäischen Netzwerk (in dem die FTS Robin Hood Tax heißt) international 1 Million Unterschriften sammeln, um den öffentlichen Druck für eine wirksame Steuer gegen den Widerstand der Finanzindustrie aufrechtzuerhalten.

Die Unterschriftensammlung baut auf vorherigen gleichgerichteten Petitionen auf. Wenn ihr bereits zu den 580.000 früheren Unterzeichner_innen gehört, werbt unbedingt in euren Kreisen für die Petition!

Hier geht es zur Unterschrift: <http://www.steuer-gegen-armut.org/mitmachen/1000000-unterschriften.html>

Herzlichst, Ihre Newsletter-Redaktion

www.steuergegenarmut.org und auf [Facebook](#).

Der Newsletter der Kampagne "Steuer gegen Armut" wird monatlich und bei besonderen Anlässen verschickt. Die Redaktion liegt bei Attac.